

Otjivero-Omitara: Dorf der Zukunft!

Grundeinkommen in Namibia

“Das bedingungslose Grundeinkommen (BIG) ist ein kleines Projekt mit einem großen Ziel. Das Ziel ist es, das Leben in Omitara zu verbessern, dann in Namibia, dann in Afrika und schließlich in der gesamten Welt.”



Namibia

- mehr als doppelt so groß wie Deutschland
- etwas mehr als doppelt soviel EinwohnerInnen wie Köln
- 1 EUR = 1,3 USD = 10 NAD
- von 1884 bis 1915 deutsche Kolonie. In dieser Zeit Niederschlagung von Aufständen, Vertreibung, Unterdrückung der Völker der Herero, Nama, Damara und anderer Gruppen
- bis 1990 von Südafrika verwaltet / besetzt
- seit 1990 unabhängig
- die Bundesregierung bekennt sich zu der besonderen historischen und moralischen Verantwortung von Deutschland für Namibia
- eines der reichsten Länder in Afrika
- etwa 1/3 der Menschen leben unterhalb der Armutsgrenze von 1 USD, etwa 2/3 unterhalb von 2 USD am Tag
- über 60-jährige erhalten monatlich 370 NAD Rente
- die Kluft zwischen Arm und Reich ist weltweit eine der größten

Grundeinkommen in Namibia: Pilotprojekt und Vision

Eine namibische Regierungskommission schlägt 2002 ein steuerfinanziertes Grundeinkommen (BIG - Basic Income Grant) vor. Eine breite Koalition bildet sich, um die Idee zu verwirklichen: Kirchen, Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen, Aids-Hilfe-Organisationen, zwei Sozialforschungsinstitute (2005). Ziel ist es, zusammen mit der Regierung das BIG in Namibia einzuführen.

Die Regierung trifft keine Entscheidung. Die BIG-Koalition beschließt ein zweijähriges Pilotprojekt im Dorf Otjivero-Omitara. 2008 und 2009 erhalten alle EinwohnerInnen unter 60 ein bedingungsloses Grundeinkommen von 100 NAD. Der nationale Jugendrat schließt sich 2009 der Koalition an. Finanziell wird das Pilotprojekt von verschiedenen kirchlichen Organisationen und Kreisen, Aktionsgruppen, Einzelpersonen u.a. unterstützt.

Leben in Otjivero vor dem Grundeinkommen

In Otjivero-Omitara lebten vor Einführung des BIG die meisten der 1.200 EinwohnerInnen in einer Armensiedlung.

Die Arbeitslosigkeit lag bei geschätzten 50 Prozent. Vor allem arme Kinder gingen nicht regelmäßig zur Schule, weil ihre Eltern Schulgeld, -uniformen und -materialien nicht aufbringen konnten.

Die Quote der Schulabbrecher lag bei 40 Prozent. Durch Fehlernährung und schlechte Krankenversorgung war der Gesundheitszustand vieler BewohnerInnen schlecht. Aids hat dort, wie auch sonst in Namibia, 20 Prozent aller Kinder zu Waisen gemacht. Die Kriminalitätsrate lag bei 42 Prozent.

Rostige Wellblechhütte

*Vor BIG lebten im Zelt-Haus von
Johannes Aaron Swartz 18 Menschen*

*Vor BIG waren Plastikplanen und rostiges Wellblech die bestimmenden
Baumaterialien in Otjivero*



Rostige Wellblechhütte



Vor BIG lebten im Zelt-Haus von Johannes Aaron Swartz 18 Menschen



Vor BIG waren Plastikplanen und rostiges Wellblech die bestimmenden Baumaterialien in Otjivero

Ein Grundeinkommen fordert Selbstorganisation

Die DorfbewohnerInnen erfuhren in Versammlungen vom Vorhaben, in Otjivero während eines Zeitraums von zwei Jahren ein Grundeinkommen für alle einzuführen. Viele waren zu Beginn skeptisch. Zuerst wurden die organisatorischen Voraussetzungen dafür geschaffen, dass jede/r EinwohnerIn des Dorfes monatlich das BIG erhalten konnte: Jede/r BürgerIn wurde von einem eigens dafür gewählten Komitee erfasst und erhielt einen BIG-Ausweis. Der selbst verfasste Leitgedanke des Komitees lautet:

“[The BIG] is a little project with a large aim. The aim is to uplift the 'life' of Omitara, then Namibia, then Africa and at last the World.”

(Ü:) “Das bedingungslose Grundeinkommen (BIG) ist ein kleines Projekt mit einem großen Ziel. Das Ziel ist es, das Leben in Omitara zu verbessern, dann in Namibia, dann in Afrika und schließlich in der gesamten Welt.

*1. Dorfversammlung: Anfängliche Skepsis über das BIG
in Otjivero*

Otjivero wählte sein eigenes BIG Komitee

Registrierung aller DorfbewohnerInnen für das Projekt

Registrierungsnachweis für jede/n Einzelne/n



1. Dorfversammlung: Anfängliche Skepsis über das BIG in Otjivero



Otjivero wählte sein eigenes BIG Komitee



Registrierung aller DorfbewohnerInnen für das Projekt



Registrierungsnachweis für jede/n Einzelne/n

Das Grundeinkommen wird ausgezahlt

Alle BewohnerInnen ohne Anspruch auf Rente erhielten seit Januar 2008 monatlich 100 NAD (Namibische Dollar, 10 NAD = 1 EUR).

Das Geld für Minderjährige wird jeweils an die zuständige Pflegeperson (Eltern, Großeltern, PflegerInnen) ausgezahlt.

*1. Auszahlung - 100 NAD pro Person
machen den Unterschied
Auszahlung in der örtlichen Poststelle*



1. Auszahlung - 100 NAD pro Person machen den Unterschied



Auszahlung in der örtlichen Poststelle

Ein Grundeinkommen verbessert die Lebensbedingungen

Die regelmäßige Auszahlung des BIG sicherte allen Familien ausreichende Ernährung. Der Anteil mangelernährter Kinder ging während der Projektzeit von 42 auf 17 Prozent zurück. Einkaufen wurde vom Glücksfall zur Normalität.

Die Vorsorge und Behandlung von Krankheiten wurde erst durch das BIG möglich. Die örtliche Klinik verzeichnete daher den fünffachen Umsatz wie vor der Einführung des Grundeinkommens. Eine Behandlung im Krankenhaus kostet 4 NAD und ist seitdem selbst für Menschen ohne weiteres Einkommen nicht mehr unerschwinglich.

Die Verschuldung der Privathaushalte sank dank des regelmäßigen Geldeingangs innerhalb nur eines Jahres um durchschnittlich 43 Prozent.

Als erstes wird Maismehl für die ganze Familie gekauft

Einkaufen nach der 6. Auszahlung

Schwester Mbangu von der staatlichen Klinik

Ein schön renoviertes Haus mit eigener Wasserstelle

Neue Geräte erleichtern das Kochen, es muss kein Holz mehr gesucht werden

Das neue Haus von Frida Nembwaya



Als erstes wird Maismehl für die ganze Familie gekauft



Einkaufen nach der 6. Auszahlung



Schwester Mbangu von der staatlichen Klinik



Ein schön renoviertes Haus mit eigener Wasserstelle



Neue Geräte erleichtern das Kochen, es muss kein Holz mehr gesucht werden



Das neue Haus von Frida Nembwaya

Ein Grundeinkommen schafft Bildungschancen für alle

Familien wurden aufgrund ihres Basiseinkommens in die Lage versetzt, das Schulgeld aufzubringen und die nötigen Materialien für den Schulbesuch zu kaufen.

Die meisten SchülerInnen tragen dank BIG nun die üblichen Schuluniformen. Die Anzahl der SchülerInnen verdoppelte sich nach Einführung des Grundeinkommens und die Zahl der Schulabbrecher sank auf 0 Prozent.

Mütter konnten nun auch ihre Vorschulkinder in der Kinderbetreuung unterbringen, worin sie Vorteile für die Entwicklung und Förderung ihrer Kinder sahen.

Ein Vater zahlt das Schulgeld für seine Tochter

*Kinder in Schuluniform bekommen zuhause
ein Mittagessen*

Stolze Schulkinder

*Die Anmeldungen in der Kinderbetreuung
haben sich seit BIG vervierfacht*



Ein Vater zahlt das Schulgeld für seine Tochter



Kinder in Schuluniform bekommen zuhause ein Mittagessen



Stolze Schulkinder



Die Anmeldungen in der Kinderbetreuung haben sich seit BIG vervierfacht

Ein Grundeinkommen schafft Arbeit

Durch die regelmäßigen Geldtransfers haben viele BewohnerInnen kleine Unternehmen aufgebaut. Das in Umlauf gebrachte Geld fließt innerhalb des Dorfes und ermöglicht bescheidene Überschüsse. Die Infrastruktur wird dadurch für alle BürgerInnen verbessert. Der Anbau von Obst, Gemüse und Getreide wird nun auch für den Verkauf im Dorf genutzt, nicht mehr nur zur Selbstversorgung – andere können durch ihr Einkommen etwas kaufen, was vorher nicht möglich war.

Manche investieren die Überschüsse sogar in Geräte und Maschinen. Die Anzahl der Selbstständigen nahm im Projekt um 300 Prozent zu, aber auch die Anzahl der ArbeitnehmerInnen stieg um 17 Prozent. Das Einkommen (zusätzlich zum BIG) erhöhte sich gleichzeitig um rund 27 Prozent.

Joseph Ganeb: *„Noch ist das ein Familienunternehmen, das ich aber künftig erweitern will, wenn ich zusätzliche Finanzmittel habe. Ziegel werden stark nachgefragt ... Ich bin sehr optimistisch, dass dieses Projekt mit der Zahlung eines Grundeinkommens expandiert und mehr Menschen beschäftigt.“*



Eröffnung eines Ladens für den Grundbedarf



Kleingewerbe Frisör



Die Tochter von Frida Nembwaya verkauft selbstgebackene Brötchen für 1 NAD



Kleingewerbe Schuhputzer



Kiosk dank BIG



Eisverkauf: Gefrierschrank wurde mit BIG-Geld gekauft



Joseph Ganeb begann, Ziegel zu produzieren



Gemüseanbau für Selbst- und Fremdbedarf ist jetzt möglich



Nähen wurde zu einem neuen Gewerbe in Otjivero

Ein Grundeinkommen fördert die Gemeinschaft

Das in Selbstorganisation verwaltete BIG bringt die Menschen auch zu gemeinsamen Besprechungen und Festen zusammen.

*Gemeinschaftsabend des Dorfes
und der BIG Koalition*

Eröffnung eines Ladens für den Grundbedarf

Kleingewerbe Frisör

*Die Tochter von Frida Nembwaya verkauft
selbstgebackene Brötchen für 1 NAD*

Kleingewerbe Schuhputzer

Kiosk dank BIG

Eisverkauf: Gefrierschrank wurde mit BIG-Geld gekauft

Joseph Ganeb begann, Ziegel zu produzieren

*Gemüseanbau für Selbst- und Fremdbedarf
ist jetzt möglich*

Nähen wurde zu einem neuen Gewerbe in Otjivero



Gemeinschaftsabend des Dorfes und der BIG Koalition

Ein Grundeinkommen sichert den sozialen Frieden

In Otjivero sank in Folge des Grundeinkommensprojekts die Zahl der Kriminalfälle drastisch. Vor allem Straftaten „aus absoluter Armut“ gingen massiv zurück.

Ein Grundeinkommen bietet Unabhängigkeit

Mit Hilfe des BIG kommen vor allem Frauen aus Abhängigkeiten. Sie können selbstständige Entscheidungen für ihr Leben und das ihrer Kinder treffen. Sex als Gegenleistung für überlebenswichtige materielle Unterstützung verliert damit seine Notwendigkeit für mittellose Frauen/ Mütter.

Hedwig Horaes: *„Ich bin eine junge Frau und mein Leben hat sich verbessert. Ich will auf eigenen Füßen stehen ... Ich bin zu jung, um nur hier herumzusitzen und zu leiden ... Ich bin nicht mehr abhängig von meinem Freund ...“*

Die neu aufgebaute Infrastruktur ermöglicht zudem Alleinerziehenden, Betreuungsangebote in Anspruch zu nehmen.



Hedwig Horaes schätzt ihre neue Unabhängigkeit

Ein Grundeinkommen verändert die Welt

In Otjivero-Omitara hat sich das Projekt in jeder Hinsicht bewährt. Die BewohnerInnen ziehen ihre vorläufige Bilanz:

“Generally, the BIG has brought life to our place. Everyone can afford food and one does not see any more people coming to beg for food as in the past. What I can say is that people have gained their human dignity and have become responsible.”

(Ü:) *„Grundsätzlich hat das BIG Leben in unseren Ort gebracht. Jeder kann sich Essen leisten und man sieht keine Menschen mehr um Essen betteln wie in der Vergangenheit. Was ich sagen kann ist, dass die Menschen ihre menschliche Würde gewonnen und Verantwortung übernommen haben.“*

*Eine stolze Frau in traditioneller Kleidung
nach der Auszahlung des Geldes*

*Frida Nembwaya verdient ihr Geld mit Brotbacken und vertritt
selbstbewusst die Anliegen der Menschen*



Eine stolze Frau in traditioneller Kleidung nach der Auszahlung des Geldes



Frida Nembwaya verdient ihr Geld mit Brotbacken und vertritt selbstbewusst die Anliegen der Menschen

Grundeinkommen in Namibia: Heute

Die Auswertungen des Projekts beschreiben große Fortschritte für die Menschen. Die BIG-Koalition zieht darauf gestützt den Schluss: ein landesweites Grundeinkommen wird für die meisten Menschen in Namibia Armut und Arbeitslosigkeit verringern, unternehmerische Aktivitäten und Produktivität erhöhen, Bildung und Gesundheit verbessern. Sie stellen fest, dass Namibia die Ressourcen für ein landesweites Grundeinkommen hat. „Es ist nur eine Frage des politischen Willens.“

Diesen politischen Willen hat die Regierung in Namibia bisher nicht gezeigt. Sie hat im April 2010 ein landesweites Grundeinkommen abgelehnt. Die Gewerkschaften haben daraufhin die Koalition verlassen, sind aber im September wieder zurückgekehrt mit dem Ziel, dem strukturellen Wirtschaftswandel mehr Nachdruck zu verleihen.

Seit Auslaufen des Projektes Ende 2009 erhalten die vorherigen BezieherInnen ein Überbrückungsgeld von 80 NAD monatlich aus Spendengeldern.

Eine Zukunftsvision braucht Ihre Unterstützung!

Zum Schluss

Die Ausstellung „Otjivero-Omitara: Dorf der Zukunft! Grundeinkommen in Namibia“ wurde von der Bonner Initiative Grundeinkommen anlässlich der Woche des Grundeinkommens 2010 erstellt. Die Ausstellung wurde durch den Ausschuss für Internationales und Wissenschaft der Stadt Bonn gefördert. Danke für die Unterstützung.

Wenn Sie Anregungen oder Gesprächsbedarf haben, bitte sprechen Sie uns an. Wir wünschen uns, dass die Ausstellung auf Wanderschaft geht. Wenn Sie für Ihre Initiative, Ihre Gemeinde, Ihre Schule oder Ihre Organisation Interesse haben, die Ausstellung zu zeigen, stellen wir sie Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir bedanken uns herzlich bei Dr. Claudia Haarmann und Dr. Dirk Haarmann / Windhoek, Namibia sowie bei Pfarrer Christian Sandner / Krefeld für die Bilder, die sie uns zur Verfügung gestellt haben, die Erläuterungen zum Projekt sowie für die große Hilfsbereitschaft. Danke auch an Jan Hövener / Bremen für die Idee.

Weitere Informationen:

- www.grundeinkommen-bonn.de
- www.bignam.org
- www.archiv-grundeinkommen.de

Kontakt:

- Alexandra Niedenhoff, 0228-444 78 97
alexandra.niedenhoff@web.de
- Ulrich Buchholz, 0228-26 24 03
bge@technik-und-leben.de